

XLII.

Menander an Dinias.

Wieder aus einem süßen Traum erwacht, Freund Dinias! Wenn Endymion in seinem langen Schlaf von solchen Träumen besucht wurde, so wird er sich bey dem, der ihn aufweckte, nicht sehr bedankt haben. Ich saß, wie Tantalus, an Jupiters Tafel, und schwelgte, gleich den Unsterblichen, in Nektar und Ambrosia. Aber es ist sehr zu besorgen, daß ich auch nun, da der Göttertausch verdünstet ist, zwischen Glycera, die ich um Nannions willen verscherzte, und Nannion, die mich dem Krösus Xantippides opfert, mich wenig besser befinden werde, als Tantalus zwischen den köstlichen, zu ihm herabhängenden, Früchten, die er nicht erreichen kann, und dem frischen Wasser, das an seinen dürrn Lippen vorbeystreift, ohne sie zu berühren. Die Erinnerung an den ehmaligen Genuß kann wohl den gegenwärtigen erhöhen, schärft hingegen auch das peinliche Gefühl, auf immer verloren zu haben, was uns glücklich machte. — Doch, weg mit den albernen Klagen! Ich will nicht bedauert seyn, Dinias! Ich bin nun eine Menge goldner Erfahrungen reicher, und sobald der erste Schmerz des Ver-

Luft's verbräust seyn wird, werde ich auch durch die bloße Erinnerung noch immer glücklicher seyn, als zehntausendmal tausend andre im Gegenwärtigen sind. Unter allen Leidenschaften, die aus Pandorens Unglücksbüchse flogen, um die armen Sterblichen zu täuschen, zu necken und zu peinigen, kenne ich keine heillosere, niederträchtigere und hassenswürdigere als die Neue; und unter allen Arten von Neue die unsinnigste und lächerlichste wäre doch wohl, wenn ein Mensch sichs verdrießen lassen wollte, daß er glücklich war? — Wahr ist's, so ganz unentgeltlich habe ich an der Göttertafel nicht geschmaust. Alle meine Freunde behaupten, ich sey seit einigen Dekaden um zehen Jahre älter geworden. Wenn dem so wäre, so müßte es nur daher kommen, daß die Natur die Hastigkeit, womit der Ueberschwänglichglückliche die Zeit verschlingt, zum Maßstab genommen, und mir unvermerkt einzelne Tage und Nächte für Jahre angerechnet hätte. Indessen, falls es auch mit dem raschen Fortschritt meines Alters seine Richtigkeit hätte, so bedenke, daß ich dadurch um zehen Jahre klüger worden bin, und mich nun rühmen kann, daß Nannion (wenigstens so lange sie so hoch im Preise steht) nie wieder über meine Tugend siegen soll, wiewohl es in der That nicht an der letztern lag, daß ich die Sirene dem weisen Xantippides ab-

treten mußte, der sie in den drey nächsten Monaten um bare fünf und zwanzig Talente für sich allein haben wird. Ich bitte dich, bester Dinias, keine Moral über alle diese Geschichten! Sie springt so nackt und bloß von selbst daraus hervor, daß es ganz überflüssig wäre, sie mir noch, in Vernunftschlüsse eingekleidet und mit zierlichen Redensarten behangen, vorzuführen. Sey versichert, ich habe mir, seit ich meiner gewöhnlichen Besonnenheit wieder habhaft worden bin, alles Mögliche, was du mir sagen könntest, selbst gesagt; in manchen Stunden sogar mit Bitterkeit; und ich schwöre dir, daß mich dieser einzige Frühling in der Philosophie meines Meisters weiter vorwärts gebracht hat, als ich in allen zwey und dreißig Jahren meines Lebens gekommen bin. In ganzem Ernst, Dinias, ich fühle, daß es hohe Zeit ist, von meinen Verirrungen zurückzukommen, und mich der Liebe der Musen, deren Zauber doch über allen andern geht, gänzlich und einzig zu ergeben. Sie sind freylich auch — Mädchen, so gut wie andere, und haben mich schon manchemal, unwürdigen Nebenbuhlern zu lieb, zurückgesetzt. Aber am Ende lag die Schuld doch nur an mir selbst, und ich habe nun gute Hoffnung, sobald ich ihnen mit allem Eifer, dessen ich fähig bin, dienen werde, wenn

gleich nicht der einzige, doch der erste ihrer Günstlinge zu seyn.

Die schöne Glyceria — wirklich dergleichen schöner und reizender als je — hat seit unserm letzten Abenteuer mit den Absagebriefen die Eroberung eines ziemlich liebenswürdigen Lesbiers gemacht, und, zum Ueberfluß, noch von einem alten Großoheim so viel geerbt, daß sie allenfalls einer sorgenfreyen Unabhängigkeit sicher ist. Ich denke aber Hermotimus, (so nennt sich der Lesbier) der mir einer von den gemäßigten rechtlichen Erdenjöhnen scheint, die zur Beharrlichkeit im Lieben ausdrücklich zugeschnitten sind, werde zuletzt doch den Sieg über ihre Besenklichkeiten davon tragen, und so glücklich durch sie werden, als Menander es hätte seyn können, wenn er — Hermotimus wäre.